

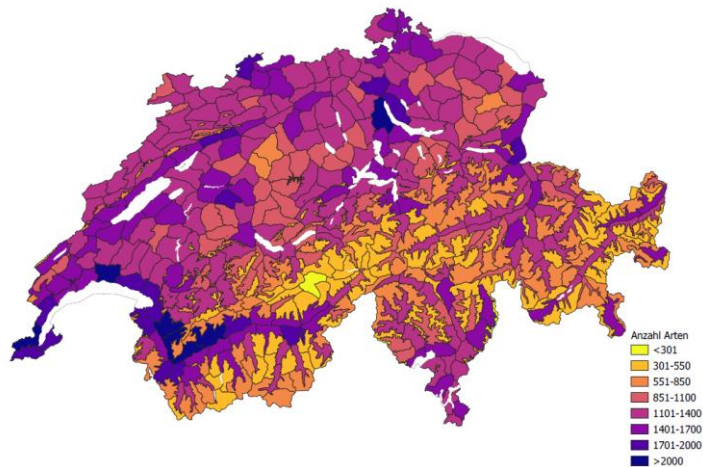
## Weiterbildungstag, Magletsch (Oberschan), 30. Juni 2021

### Artenvielfalt im Offenland (Moore, Trockenwiesen)

#### 1. Botanische Artenvielfalt in SG

- Botanisch gesehen belegt SG Spitzenplatz in CH
- Etwa 2000 Gefässpflanzen-Arten in SG (2/3 der Flora CH)
- Werdenberg und Sarganserland sind botanische Hotspots

Anzahl Arten pro Kartirerfläche



Gründe für botanischen Artenreichtum:

- Topografische Vielfalt: Von 400 m bis > 3000 m.ü.M., Föhntäler, unterschiedliche Expositionen etc.
- Abwechselnde landwirtschaftlichen Nutzungsformen, Bodenaufbau
- Unterschiede in der Niederschlagsverteilung.
- Geologie: Säurezeigende Pflanzen auf Verrucano im Sarganserlandes, z.B. Alpenklee (*Trifolium alpinum*), die Rostblättrige Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum*). Basische Verhältnisse nördl. Walensee (Churfirsten, Alpstein etc.) → Kalkzeiger wie die Bewimperte Alpenrose (*Rhododendron hirsutum*), das Kriechende Gipskraut (*Gypsophila repens*) oder das Blaugras (*Sesleria caerulea*).



Rostblättrige Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum*)



Ostalpen-Enzian (*Gentiana pannonica*)



- 129 national prioritäre Arten: z.B. Niedrige Birke (*Betula humilis*), Ostalpen-Enzian (*Gentiana pannonica*), Heidelbeerblättrige Weide (*Salix myrtilloides*).
- Botanische Artenvielfalt gross in Trockenwiesen und Mooren, viele geschützte und gefährdete Pflanzen
- Artenvielfalt im intensiv bewirtschafteten Landwirtschaftsland eher gering

## 2. Moore

- Prozesse der letzten Eiszeit: Stauwirkung eiszeitlicher Moränemassen machten Untergrund wasserundurchlässig → Entstehung von Moorbiotopen
- Grosse ständige Feuchtigkeit → unvollständiger Abbau pflanzlicher Reste, Torfbildung
- Unterschiede Hochmoore – Flachmoore
- In den letzten 150 Jahren: 90 % der Moore in CH verschwunden
- Schutz: 170 Flach- und Hochmoore von nationaler Bedeutung in SG. Dazu 159 Flachmoore von regionaler Bedeutung. V.a. im Toggenburg
- 10 Moorlandschaften von nationaler Bedeutung: 11 % der Kantonsfläche
- Moore v.a. im Toggenburg
- Schutzziele: Ungeschmälerte Erhaltung, Erhaltung und Förderung von Flora und Fauna, keine baulichen Veränderungen oder Entwässerungen.
- In SG: Gemeinden verantwortlich für Schutz und Unterhalt (GaöL-Verträge, Schutzverordnungen)
- Entwicklung seit 1990: Moore werden trockener, übermässige Nährstoffversorgung, Verbuschung, gestörte Torfbildung

## 3. Trockenwiesen und -weiden (TWW)

- TWW sind Resultat jahrhundertelanger Nutzung
- Zentrale Voraussetzung: Dem Standort angepasste extensive Nutzung
- Seit 1900 95 % der TWW verschwunden (Intensivierung, Aufgabe der Nutzung → Verbuschung, Verwaldung)
- Bundesinventar TWW (2010): 3'600 Objekte von nationaler Bedeutung, davon 106 in SG. Dazu 328 Objekte von regionaler Bedeutung in SG
- Schwerpunkte in Pfäfers, Mosnang, Wartau und Amden
- Meist Halbtrockenrasen - im Alpgebiet auch Blaugrashalden und Rostseggenhaldden
- Pflege und Unterhalt und grundeigentümerverbindlicher Schutz noch nicht bei allen Flächen gesichert

Alfred Brülisauer, 30.06.2021